

Streitschlichter - Konzept

Gewaltprävention und Umgang mit Konflikten

Stand 2023



1. Ausgangssituation der Schule

Die meisten der neuen Erstklässler/innen unserer Grundschule besuchen vorher die Kindertagesstätte in Petterweil. Im Rahmen des BEP kam es zum Thema „Gewaltprävention“ zu einem Austausch und zu einer Kooperation zwischen den Erzieherinnen der Kindertagesstätte und den Lehrerinnen der Lilienwaldschule. Ziel war es, den Kindern den Übergang von der Tagesstätte in die Schule zu erleichtern, indem sie in Konfliktsituationen eine vertraute Regelkultur vorfinden.

1.1. Vorerfahrung der Kinder

In der Petterweiler Kindertagesstätte wird das Projekt „Faustlos“ durchgeführt. „Faustlos“ ist ein Curriculum zur Förderung sozial-emotionaler Kompetenzen und zur Gewaltprävention. Die Lilienwaldschule knüpft daran an, um so den neuen Erstklässlern den Übergang zum schuleigenen Streithilfeprogramm zu erleichtern. Das Curriculum „Faustlos“ ist in 3 Bereiche eingeteilt:

2. Empathieförderung
3. Impulskontrolle
4. Umgang mit Wut und Ärger

Vermittelt werden die Lektionen mit Hilfe von zwei Handpuppen. Es gibt den Hund „Wilder Willi“: er ist ungestüm, laut, unsensibel und muss noch einiges an sozialem Verhalten lernen. Die Schnecke „Ruhige Schneck“ tritt hingegen als Vermittler auf, die rücksichtsvolles Verhalten einfordert und Verhaltenstipps gibt. Folgende Äußerungen werden von der Schnecke häufig wiederholt: „Beruhige dich – mach mal Pause- denk nach!“

1.2. Konsequenzen für den Übergang Kindergarten / Grundschule

Mit der Anschaffung der Handpuppe „Ruhige Schneck“ an unserer Schule sollen den Kindern vertraute Verhaltensrituale in Erinnerung gerufen werden. Darüber hinaus sollen mit Hilfe der Handpuppe neue Konfliktvermeidungs- und Konfliktbewältigungsstrategien vermittelt werden. Dazu stützt sich die Schule auf zwei sich ergänzende Pfeiler:

1. Das Lehrwerk: „Stopp- wir gehen gewaltfrei mit Konflikten um“
2. Das Bensberger Mediations-Modell: „Kinder lösen Konflikte selbst“ mit Trainingsplan „Anders streiten“

2. Ziele

Konflikte gehören zum Leben dazu und sind auch in Schulen nicht abzuschaffen. Die eigentliche Herausforderung besteht jedoch im Umgang mit Konflikten.

Häufig ergeben sich folgende Probleme bei Streitereien im Schulalltag:

1. Konflikte müssen aus Zeitnot zwischen Tür und Angel geregelt werden und führen somit zu keiner befriedigenden Lösung für die Beteiligten. Meistens gibt es einen Gewinner und einen Verlierer. Der Gewinner triumphiert, der Verlierer sinnt auf Rache.
2. Schüler kommen mit dem Konflikt zum Lehrer/zur Lehrerin gelaufen und erwarten, dass dieser/ diese den Konflikt für sie löst. Sie übernehmen keine Verantwortung für ihr Handeln.

Ziel: In der Schule eine einheitliche Regel- und Streitkultur zu etablieren, die Schülern und Lehrern eine Orientierung gibt

Mit der Einführung des Bensberger Mediationsmodells und dem dazugehörigem Trainingsplan für „Anders streiten“ wird Schülern, Lehrern und Betreuern ein einheitliches „Handwerkszeug“ vermittelt, Konflikte konstruktiv und gewaltfrei zu lösen.

Ziel: Gemeinsam wird eine für beide Seiten zufriedenstellende Lösung gesucht

Das Kollegium der Lilienwaldschule und Mitarbeiter des Betreuungsteams nahmen an einer gemeinsamen Schulung zur „Erste Hilfe im Streit“ teil. Diese „Erste Hilfe“ sieht 5 verbindliche Schritte zur Lösung eines Streites vor. Bilder dieser Schritte hängen gut sichtbar in jedem Klassenraum und auch im Aktionszentrum der Schule aus.

3. Umsetzung

1. Klassentraining

Der Trainingsplan „Anders streiten“ sieht für die Schülerinnen und Schüler während der Klassen 1-4 ein Klassentraining vor, welches aus 7 Bausteinen besteht:

1. Regeln und Rituale
2. Streitgeschichten einführen
3. Gefühle ausdrücken, Anteile nennen

4. Rollen wechseln
5. Lösungen suchen
6. Lösungen finden
7. Hosentaschenbuch: „Erste Hilfe im Streit“

2. Streitschlichterprogramm (jahrgangsübergreifend)

Zusätzlich werden seit 2013 Schüler/innen als Streitschlichter/innen ausgebildet. Sie unterstützen die aufsichtführenden Lehrerinnen in der großen Pause auf dem Schulhof und stehen auch darüber hinaus zur Streitschlichtung zur Verfügung. Auch sie wenden die 5 Schritte der „Erste Hilfe im Streit“ zur Konfliktlösung an.

Die Ausbildung beginnt für circa 12 Drittklässler kurz nach den Sommerferien und endet mit den Osterferien. Dann werden die neuen Streitschlichter/innen der Schülerschaft vorgestellt, ein „Dienstplan“ hängt aus und sie übernehmen die Tätigkeit von den vorherigen Streitschlichtern, die ihnen noch als Helfer bis zu den Sommerferien zur Verfügung stehen können.

Die 5 Schritte der „Erste Hilfe im Streit“:

1. Regeln des Gesprächs: zuhören, ausreden lassen, nicht beschimpfen
2. Was ist passiert? – (spiegeln der Aussagen durch den Streitschlichter)
3. Sage dem anderen, worüber du dich geärgert hast.
4. Sage dem anderen, was du selbst getan hast
5. Was möchtest ihr jetzt tun?

Anhand der 5 Schritte wird deutlich, dass der Streitschlichter (Mediator) nur ein Vermittler zwischen den zwei Parteien ist und kein Richter. Er setzt Impulse, so dass die Streitenden selbstständig ihren Streit beenden und Frieden schließen können.

3. Inhalte

Folgende Inhalte werden im Rahmen von Gewaltprävention, Umgang mit Konflikten und dem Trainingsplan für „Anders Streiten (BMM) vermittelt:

1. Regeln und Rituale

Schulregeln, Klassenregeln, Spielregeln, Begrüßungsritual, Erzählkreis mit Redesymbol, Geburtstagsritual

2. Gutes Zuhören

Übungen zum Zuhören: Quiz nach Erzählkreis, Geschichte von Momo, Stille Post, Klatschspiele, Gedicht: „Ich bin ich und du bist du“

3. Gefühle

Gefühle benennen mit Hilfe von Gefühlsgeschichten, Gefühlspantomime, Gefühle sind wie Farben, der Seelenvogel, Gefühlsbarometer, Gefühlsmemory, Reise zu den Gefühlsplaneten, Erzählkreis: „Wie geht es dir heute?“

4. Umgang mit Wut

Wut-Stern, Lied aus dem Stopp-Buch: „Wenn ich manchmal wütend bin“, Elo-Geschichte“, Cool bleiben auch bei Provokationen

5. Ich- Stärkung

Das kann ich gut, Ich bin stolz auf mich, Warme Dusche

6. Kommunikation

Wie kann ich etwas freundlich sagen, Ich- Botschaften

7. Streitgeschichten

Rollenspiel mit Rollenspielregeln, Übungen zur Empathie: „In den Schuhen des anderen laufen“, Jeder fühlt anders

8. Hosentaschenbuch

Hosentaschenbuch I: Erste Hilfe im Streit – ohne Rollenwechsel

Hosentaschenbuch II: Hilfe im Streit mit Rollenwechsel

4. Rechtliche Grundlage

Die rechtliche Grundlage dieses Konzeptes ist das hessische Schulgesetz (§82 (1) HSchG). Das Konzept wurde 2016 evaluiert und 2017 ins Schulprogramm aufgenommen.

He-Eh / Thi 2017

Thi 2023